

April 2025

Konzeptpapier für die Arbeitsgruppe

Dieses Konzeptpapier soll verschiedene organisatorische und thematische Informationen zur Entwicklung der Pilot-Module in der Arbeitsgruppe geben, die aus Sicht des universitären Projektteams bedeutsam sind.

Es geht um Pre- und Onboarding im Sinne einer nachhaltigen Modulentwicklung. Grundsätzlich ist dabei die Idee, dass die Arbeitsgruppe als autonome Projektgruppe weitgehend selbstständig an der Modulentwicklung mitwirkt und diese inhaltlich ausgestaltet. Die Modulentwicklung und -ausgestaltung obliegt hierbei der Arbeitsgruppe und den Kooperationspartner:innen des Projekts, um einen breiten Pool an Maßnahmen erarbeiten zu können, welche das duale Onboarding im berufsschulischen sowie betrieblichen Setting unterstützen. Dieses Ziel gilt es in den Vordergrund zu stellen, um die Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte sowie deren Ideen bestmöglich nutzen und verarbeiten zu können.

Auf diesem Wege kann die notwendige Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis erfolgen und zugleich gewährleistet werden, dass auch besondere Herausforderungen in Bezug auf das Pre- und Onboarding, dessen Maßnahmen sowie Unterstützungsmöglichkeiten in die Module einfließen. Um die beteiligten Kooperationspartner:innen in Anbetracht der konzeptionellen Offenheit und Flexibilität nicht zu überfordern, gilt es im Zuge der Konzeptentwicklung konkrete Zielsetzungen zu definieren, welche die Modulentwicklung des Projekts rahmen. Diese Zielsetzung soll anhand des Schemas „AnKomMen“ parallel zur Modulararbeit konkretisiert werden.

1. Welche Rolle(n) nimmt die Universität ein?

Die Arbeitsgruppe wird durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter Arthur Rein und Martin Sedlmeier begleitet und unterstützt.

Die wissenschaftliche Begleitung fungiert dabei als Moderator:in, Unterstützer:in und Berater:in. Dies soll die Arbeit der AG bestmöglich befördern, ohne dabei die Autonomie und Kreativität der Teilnehmenden aus der Praxis einzuschränken. Für den Ablauf der AG-Treffen ist von Seiten der wissenschaftlichen Begleitung folgender Ablauf vorgesehen:

- Theoretischer Input zu einer Schwerpunktthematik (ca. 20 min)

- Arbeitsphase zur Modulentwicklung (ca. 80 min)
- Reflexion und Organisation (ca. 20 min)

Die in der ersten AG-Phase parallel laufende Datenerhebung im Feld soll über den Forschungsstand hinaus weitere Erkenntnisse liefern, welche den Arbeitsgruppen als Orientierungshilfe dienen und die Verknüpfung von theoretischen und praktischen Inhalten unterstützen. Eine produktive Theorie-Praxis-Verknüpfung wird hierbei angestrebt. Die Ergebnisse werden durch die Universität im Frühjahr in die AG eingespeist.

Parallel hat die Universität einen WueCampus-Raum für die AG entwickelt, moderiert diesen und bietet über diesen Raum auch Materialien aus Theoriebildung, Forschung und Praxis für die AG.

2. Welchen Auftrag hat die Arbeitsgruppe?

Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, konkrete Pilot-Module für das Pre- und Onboarding an den Lernorten der Berufsschulen sowie der Ausbildungsbetriebe zu entwickeln. Da eine Auswahl kontextspezifisch erfolgt und einer einrichtungsbezogenen Adaption bedarf, ist die Modulerarbeitung mit der Zielsetzung verbunden, erste Entwürfe für eine Modulausgestaltung zu konkretisieren und abzustimmen. Eine Orientierung gibt hierbei das von der Universität entwickelte Schema „AnKomMen“, welches die Selektion und Ausgestaltung entsprechender Pilot-Module unterstützen soll. Das Schema gibt Orientierung und Struktur, um einen gemeinsamen „Fahrplan“ entwickeln und verfolgen zu können. Dieser „Fahrplan“ dient der konsensualen Angleichung, um den freien und schöpferischen Prozess innerhalb der Gruppe konzeptionell zu rahmen.

Von Seiten der universitären Mitarbeiter:innen werden im Zuge der theoretischen Inputs Impulse zu spezifischen Themen gegeben sowie organisatorische Rahmenbedingungen abgestimmt. Dabei werden von Seiten des universitären Projektteams Moderationsangebote gemacht, um die Thematiken auf unterschiedliche Art und Weise zu begleiten und zu diskutieren, darüber die Eigenmotivation der Arbeitsgruppe zu „befreien“ und so zu einem gelingenden Lernprozess für alle Beteiligten beizutragen. Die abschließende Aufbereitung von erarbeiteten Inhalten hin zu einsetzbaren Modulen wird von Seiten des wissenschaftlichen Projektteams dezidiert unterstützt.

3. Welche Ziele hat die Arbeitsgruppe?

- Entwicklung von Pilot-Modulen zum Pre- und Onboarding
- Weiterentwicklung des konzeptuellen Schemas „AnKomMen“

Die Ausgestaltung der Teilmodule ergibt sich aus den gemeinsam zusammengetragenen Themen- und Möglichkeitsbereichen sowie letztlich auf Grundlage der Ideen und Initiativen innerhalb der Arbeitsgruppe. Hierbei ist zu beachten, dass das Projekt DualON eine Implementierung und Multiplikation der Modularbeit beinhaltet. In zwei Phasen sollen in den Schuljahren 2025-26 sowie 2026-27 die entwickelten Module durch die beteiligten Praxispartner:innen erprobt werden; am Ende steht das Ziel, sie nochmals aufzubereiten und auf die bereitgestellte Website zu stellen. Parallel kann die AG weiterlaufen, den Moduleinsatz begleiten, Module anpassen sowie weitere Module entwickeln.

4. Welche methodischen Rahmenbedingungen sollen die Arbeit der AGs unterstützen?

Im Sinne eines „facilitators“ kommt den Mitarbeitenden der Universität folgende Aufgabenverteilung zu:

- Koordination und Moderation der AG und des WueCampus-Raumes
- Entwicklung und Einrichtung einer passenden Lernumgebung
- Präsentation eines themenbezogenen Inputs im Zuge der AG-Treffen
- eigene Recherche Bereitstellung von Materialien auf WueCampus
- Platzierung und Aufbereitung von Arbeitsmaterialien
- Ansprechpartner:in für thematische und organisatorische Fragen zum Projekt
- Orientierungshilfe bei der Modulentwicklung
- Anregung zur Diskussion